

	<p>Objekt: Pflanzenbohrer aus der Gegend von Buchau, Saulgau etc.</p> <p>Museum: Deutsches Landwirtschaftsmuseum Hohenheim Filderhauptstr. 179 70599 Stuttgart +49 711 459 22 146 j.weisser@uni-hohenheim.de</p> <p>Sammlung: Hohenheimer Werkzeug- und Modellsammlung, Handgeräte 1818-1904 (im Aufbau), Historischer Sammlungsbestand 1818 bis 1845 (im Aufbau)</p> <p>Inventarnummer: HMS_0334</p>
--	---

Beschreibung

Der "Pflanzenbohrer aus der Gegend von Buchau, Saulgau ec." ist in der "Hohenheimer Werkzeug- und Modellsammlung" nicht mehr erhalten.

Göriz (1845), S. 219:

"Nr. 334. Pflanzenbohrer aus der Gegend von Buchau, Saulgau ec. Im Jahr 1834 nach den Angaben des Kreisforstraths Gwinner, welcher in seinem Waldbau eine Beschreibung und Zeichnung davon gibt, angefertigt. Er ist einfacher, als der Pflanzenbohrer Nr. 311 und dient für lockeren, leichten Boden und für kleinere Pflanzen."

König (1847), S. 74 und Taf. 50, Fig. 311:

"Pflanzenbohrer aus der Gegend von Buchau: Fig. 311.

Die Pflanzenbohrer haben im Allgemeinen, wo mit dem Ballen verpflanzt werden soll, und nicht mehr Wurzeln abgeschnitten werden sollen, als das gewöhnliche Schneiden erfordert, entschiedene Vorzüge. Im Allgemeinen beschränken sich die Pflanzenbohrer auf zwei Hauptformen, nämlich auf die ziemlich geschlossenen oder cylinderförmigen, und die halbmondartigen oder schippenförmigen. Der in der Abbildung ersichtliche Pflanzenbohrer hat einen 24" langen eisernen Stiel, oben mit eineni hölzernen 18" langen Handgriff versehen. Die Höhe des Bohrers beträgt 4' 2"."

Gwinner (1846), S. 359 und Taf. 2 Fig. 10-12:

„12) Die Pflanzbohrer (§. 129, S. 297) haben in allen Fällen, wo mit dem Ballen verpflanzt werden soll und durch die Anwendung des Bohrers nicht mehr Wurzeln abgeschnitten werden, als das gewöhnliche Beschneiden erfordern würde, entschiedene Borzüge bei dem

Pflanzgeschäft. Ein steiniger und mit vielen Wurzeln durchflochtener Boden erlaubt jedoch die Anwendung dieses Werkzeugs gar nicht und ein sehr bindender Boden, so wie ein weiter Pflanzentransport, erschweren dieselbe. Wir haben uns über die Borzüge der Pflanzbohrer bereits an den geeigneten Orten zur Genüge ausgesprochen, und da sie nicht nur fast überall bekannt, sondern auch in den meisten Lehrbüchern beschrieben sind, so wäre eine weitere Darstellung hier überflüssig.

Die Pflanzbohrer beschränken sich auf zwei Hauptformen, nämlich auf die ziemlich geschlossenen oder cylinderförmigen und auf die halbmondbärtigen oder schippenförmigen. Die ersteren sind je nach ihrer Größe und Stärke ohne Tritt, mit einem oder mit zwei Tritten versehen, und die Anwendung dieser oder jener Form hängt theils von der Beschaffenheit des Bodens, theils von der Größe der auszuhebenden Pflanzen und der Ballen ab. Die am meisten gangbaren Pflanzbohrer sind in Nro. 10, 11 und 12 abgebildet.“

Grunddaten

Material/Technik: Metall, Holz

Maße:

Ereignisse

Hergestellt	wann	1834
	wer	Hohenheimer Ackergerätefabrik
	wo	Hohenheim (Stuttgart)
Geistige Schöpfung	wann	
	wer	Wilhelm Heinrich von Gwinner (1801-1866)
	wo	Ochsenhausen
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Bad Buchau
[Geographischer Bezug]	wann	
	wer	
	wo	Oberamt Saulgau

Schlagworte

- Forstwirtschaft
- Landwirtschaftliches Gerät
- Pflanzlochstecher
- Verpflanzung

- Waldwirtschaft

Literatur

- Gwinner, Wilhelm Heinrich (1841): Der Waldbau in kurzen Umrissen. Zweite vermehrte Auflage.. Stuttgart, S. 358-359
- Göriz, Karl (1845): Beschreibung der Modellsammlung des Königlich Württembergischen land- und fortwirtschaftlichen Instituts Hohenheim. Ein Leitfaden zum näheren Studium der in dieser Sammlung enthaltenen Geräthe. Stuttgart, S. 219
- König, E.F.C. (1847): Beschreibung und Abbildung der nützlichsten Geräthe und Werkzeuge zum Betriebe der Land- und Forstwirtschaft aus der Hohenheimer Modellsammlung. Mit vierundfünfzig Tafeln. Stuttgart, S. 74 und Taf. 50, Fig. 311